



Nena, wer?

Gabriele Susanne Kerner, Nena genannt, zählt „mit weltweit 25 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Künstlern der deutschen Musikgeschichte.“ Wikipedia

Da spielt es keine Rolle, dass ich Frau Kerner für ziemlich talentfrei und erst recht nichts von ihren Liedern halte. Immer wieder erregt die Sängerin Aufmerksamkeit, weniger durch ihre „Kunst“, als vielmehr durch ihr Benehmen.

Obwohl sie sich auf das Hygiene-Konzept des Veranstalters eingelassen hatte, rief sie am Sonntag die Besucher ihres Konzerts in Schönefeld auf, eben dieses Konzept zu ignorieren. Mit den Worten: „I don't fucking care. Ich hab die Schnauze voll davon“, forderte sie ihre Fans auf, sich vor der Bühne zu versammeln, statt auf den vorgesehenen Plätzen zu bleiben. „Die Frage ist nicht, was wir dürfen, sondern die Frage ist, was wir mit uns machen lassen.“ n-tv

Man kann dieses Gequatsche nicht mehr ertragen. Als würden die Verantwortlichen in Wissenschaft, Medizin und Politik aus Vergnügen Einschränkungen zur Eindämmung des Virus verhängen. Dieses weltweit vorhandene Virus schlägt immer wieder neue Haken und mutiert munter weiter. Man kann sich über den Sinn von Inzidenz- und anderen Werten unterhalten. Tatsache ist, dass nur eine möglichst große Zahl von Geimpften die so genannte Herdenimmunität erreicht. Erst 50 Prozent der Deutschen sind aber vollständig geimpft, und es geht schleppend voran, trotz immer besser werdender Möglichkeiten von unkomplizierten Impfungen. Die 80 oder 90 Prozent, die für die Herdenimmunität erforderlich wären, werden wir wohl nicht erreichen.

Mit der Haltung, ich bin jung und gesund, mir kann nichts passieren, kommt man vielleicht durchs Leben. Von den insgesamt 91.000 Corona-Toten in Deutschland, sind nur 348 bis 40 Jahre alt. 0,11 Prozent von 82 Mio. Menschen, was ist das schon? Warum ist es so schwer zu begreifen, dass eine Impfung nicht nur einen selbst, sondern die ganze Bevölkerung schützt? Wir erleben gegenwärtig eine enorme Solidarität für die Hochwasseropfer. Millionenbeträge haben die Sender inzwischen gesammelt. Warum gibt es diese Solidarität nicht beim Impfen?

Kehren wir zurück ins Show-Business. Die Künstlerinnen und Künstler im Land sind durch Corona sehr gebeutelt worden. Endlich sind Auftritte wieder möglich, aber mit Einschränkungen. Drittel- oder halb-

volle Säle decken oft nicht einmal die Kosten. Sei es drum, die meisten wollen endlich wieder auf die Bühne und das Publikum will es auch. Dass sich Frau Kerner darüber beschwert, dass beim CSD rund 65.000 Menschen zusammenkamen, die nicht alle die Hygienemaßnahmen einhielten, bei ihren Fans aber sehr strikt darauf geachtet werden sollte, ist auf den ersten Blick verständlich. Nur kann man das Fehlverhalten anderer nicht als Legitimation für eigenes Fehlverhalten begründen.

Das Verhalten von Frau Kerner zieht sich wie ein Roter Faden durch ihr Leben. Die Dame hat einfach nur ein schlechtes Benehmen. Dass in Hotels alle Sitzgelegenheiten mit weißen Bettlaken abgedeckt werden müssen, ist vielleicht noch der kleinste Spleen. Ein Radiomoderator warf sie mal aus seiner Sendung, weil sie zu einem Mitarbeiter sagte „Hol mal meine Jacke, du Penner.“ „Nena backstage war schon immer das Übelste, was man mitmachen konnte. Selbstgefällig, arrogant und überheblich.“, beschreibt sie ein anderer Moderator. stern

Mit den Teilnehmern einer Querdenker-Demo in Kassel solidarisierte sie sich: „Sie habe sich „bei den Menschen in Kassel bedankt, die mit der derzeitigen Politik und den unmenschlichen Zuständen, die hier herrschen, nicht einverstanden sind und dafür auf der Straße waren“. Unmenschliche Zustände? Irgendeiner ihrer 99 Luftballons muss in ihrem Kopf geplatzt sein.

Bei einer anderen Veranstaltung unterbrach sie die Moderatorin mitten im Satz: „Vielen Dank, ich übernehme jetzt.“ n-tv

Ein Auftritt bei einer Mitarbeiterfeier der Allianz endete damit, dass Frau Kerner einen Teil der Gage an zwei gemeinnützige Organisationen zahlen musste, nachdem der Veranstalter sie verklagt hatte. Ihr wurde vorgeworfen, „eine minderwertige Show abgeliefert und die anwesenden Versicherungsmitarbeiter beleidigt zu haben.“ Mitarbeiter sagten vor Gericht aus: Nena sei „auf die Bühne gestolpert“, habe „mehr gesprochen als gesungen“, sei „rumgetorkelt“ und habe „angefangen zu lallen.“ Sie hätten den Eindruck gehabt, die Sängerin sei betrunken gewesen oder habe unter Drogen gestanden. Als „unter aller Kanone“ bezeichnet eine Frau die Show des Popstars. Nena habe „kein Lied zu Ende gesungen“.

Focus / Augsburgs Allgemeine

„Hast du etwas Zeit für mich? Dann singe ich ein Lied für dich.“, beginnt das Lied von den 99 Luftballons. Antwort: „Never ever!“

Ed Koch